

Presse-Information

Nr. 908

17. Dezember 2008

Heute mit folgenden Themen:

- Mängelreport: Ford und Audi schneiden am besten ab
- Konjunkturkrise: Ein Viertel weniger EU-Neuzulassungen von Pkw im November
- „Knöllchen ohne Grenzen“ vom EU-Verkehrsministerrat abgelehnt
- Gigaliner: EU könnte die Entscheidung den Mitgliedsstaaten überlassen
- EU-Parlament stimmt starker Reduzierung von Lkw-Schadstoffemissionen zu
- Pilotprojekt: Elektronischer Begleiter für junge Fahrer

**Die Pressestelle des ARCD
möchte „Danke“ sagen für die
gute Zusammenarbeit in diesem Jahr.**

**Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest
und alles Gute für das neue Jahr 2009.**

**Auch wir machen jetzt aber einmal ein paar Tage
Pause – die nächste ARCD-Presse-Information
erscheint deshalb erst in der 3. KW 2009!**

Ihre

Simone Klein, Silvia Schöniger und Josef Harrer



Auto- und Reiseclub Deutschland
91427 Bad Windsheim
Telefon 0 98 41/4 09-182
presse@arcde.de
www.arcde.de/presse

Presse-Information

Mängelreport: Ford und Audi schneiden am besten ab

Bad Windsheim (ARCD) – Die beiden Ford-Vans S-Max und Galaxy wurden bei der Auswertung von rund 15 Mio. Daten aus den Hauptuntersuchungen (HU) der Prüforganisation DEKRA mit einem Anteil von 96,7 Prozent mängelfreien Fahrzeugen Gesamtsieger vor dem Renault Clio III und dem Mazda 5. Bei dieser Form der Auswertung sind neu am Markt eingeführte Modelle wegen ihrer günstigen Altersstruktur im Vorteil. Für die Langzeitqualität eines Autos sagt die Mängelquote über eine längere Laufdauer hinweg dem Verbraucher aber mehr. Deshalb kürten die DEKRA-Sachverständigen in ihrem Mängelreport 2009 zum ersten Mal mit dem Audi A6 ein Fahrzeug als „Besten aller Klassen“, weil bei ihm auch bei hohen Laufleistungen relativ wenig zu beanstanden ist. Der Ingolstädter belegt in den Laufleistungsklassen eins (0 – 50.000 km) und drei (100.000 – 150.000 km) den jeweils ersten Platz und liegt in der oberen Mittelklasse/Oberklasse knapp vor dem BMW 7er und dem BMW 5er an der Spitze. Mercedes konnte mit dem SLK im Segment Sportwagen/Cabrios bei Kilometerständen bis zu 50.000 km und bis zu 100.000 km punkten, das BMW 3er-Cabrio erwies sich bis 150.000 km als mängelarm. Als Klassenbeste bei den Minicars/Kleinwagen rollten Renault Clio III, Mazda 2 und Audi A2 in den drei Laufleistungsklassen durchs Ziel, in der Kompaktklasse siegten Toyota Prius, VW Golf V, Jetta, Golf plus und der Skoda Octavia. In der Mittelklasse haben der Saab 9-3 (bis 50.000 km und bis 100.000 km Laufleistung) und der Audi A4 (bis 150.000 km) die Kühlerhaube vorn. Die Sieger bei den Geländewagen heißen BMW X3, Porsche Cayenne und Toyota RAV4. Bei den Vans belegen Ford S-Max und Galaxy, Seat Altea, XL und Toledo und der VW Touran die Spitzenplätze. In den sieben Fahrzeugklassen und drei Laufleistungsbereichen holten sich deutsche Modelle 13 von 21 ersten Plätzen, in der Spezialauswertung „Bester aller Klassen“ konnten sich heimische Marken acht der zehn ersten Plätze sichern. **ARCD**

Konjunkturkrise in der EU: Ein Viertel weniger Pkw-Neuzulassungen im November

Bad Windsheim (ARCD) – Der Einbruch bei Autokaufen in der EU fiel im November massiv aus: Wurden im Vergleichszeitraum 2007 europaweit noch 1,25 Mio. Pkw verkauft, so waren es im November 2008 nur 0,93 Mio (– 25,8 %). Besonders signifikant fiel der Rückgang in Irland (– 55,9 %), Spanien (– 49,6 %) und Dänemark (– 45,2 %) aus. Aber auch in Deutschland wurden 50 000 Neufahrzeuge weniger angemeldet als im November 2007, und selbst in Frankreich konnte der steuerliche Öko-Bonus einen Einbruch nicht verhindern (– 14,1 %). In den 15 „alten“ EU-Ländern summiert sich der Rückgang auf 26,1%, in den neuen Mitgliedsstaaten auf 22,6 %, wobei Polen ein Plus von 10,7 % aufwies. Laut Statistik des europäischen Automobilherstellerverbandes ACEA sei es zuletzt 1993 und 1999 kurzfristig zu vergleichbaren Einbrüchen gekommen. Die ACEA rechnet mit einem Jahresergebnis für 2008 von – 5,4 %. Die Beliebtheit von Autos aus dem Hause des Marktführers Volkswagen (VW, Audi, Skoda, Seat) bewährt sich auch in Krisenzeiten: 17,4 % Rückgang gegenüber November 2007 und ein Jahresminus von vorläufig 4,3 % (über 11 Monate) sind zwar kein erfreuliches, im Vergleich zur Konkurrenz aber respektables Ergebnis. Ford (mit Volvo) verzeichnete ein Minus von 19,6 %, Renault von 21,8 %, Fiat von 23,8 % und GM (Opel, Saab, Chevrolet) von 37,5 %. Den Negativrekord hält die US-Marke Chrysler mit – 55,7 %. Auch der Lkw-Bereich leidet mit Rückgängen der Neuzulassungen um rund 17 % und leeren Auftragsbüchern zunehmend unter der Finanzschwäche seiner Kunden. Die ACEA fordert nach Informationen des Auto- und



Presse-Information

Reiseclubs Deutschland (ARCD) europaweit 40 Mrd. Euro Unterstützung für die Automobilindustrie, die in Europa rund 12 Mio. Arbeitnehmer beschäftigt. Bei einem Treffen führender Automobilhersteller mit Nicolas Sarkozy machte der französische Ratspräsident eine weitere finanzielle Unterstützung der EU vom Versprechen der Autoindustrie abhängig, keine Standortschließungen vorzunehmen. **ARCD**

„Knöllchen ohne Grenzen“ vom EU-Verkehrsministerrat abgelehnt

Bad Windsheim (ARCD) – Die Einführung eines gemeinschaftlichen Systems zur grenzüberschreitenden Verfolgung von Verkehrssündern in ganz Europa droht juristisch-institutionellen Grundsatzfragen zum Opfer zu fallen. Der Vorschlag der EU-Kommission bietet nach Ansicht einer Mehrheit von Ländern zu wenig Garantie gegen grenzüberschreitende Justizwillkür. „Wir sind meilenweit von einer Einigung entfernt“, berichtete Bundesminister Wolfgang Tiefensee dem ARCD während einer Sitzungspause des Dezember-Verkehrsministerrates. Die Verantwortung für die Verzögerung liege seines Erachtens bei der EU-Kommission. Sie wäre besser beraten, das Dossier in die Hände der Justiz- als in jene der Verkehrsminister zu legen. Dies werde von vielen Mitgliedsstaaten gefordert, die vor der Einrichtung eines zentralen elektronischen Registers der Fahrzeughalter zurückgeschreckten. Die Sanktionierung von Verkehrssündern könne nur in enger Zusammenarbeit zwischen Exekutiv- und Rechtsbehörden der jeweils betroffenen Länder erfolgen; auf die bloße Weitergabe der Halter-Daten dürfe man sich nicht beschränken, meinte Tiefensee. Mangels einheitlicher EU-Regelung empfahl der französische Nach-Ratsvorsitzende Dominique Bussereau, die bilaterale Zusammenarbeit zur Verfolgung von Verkehrssündern weiter zu verstärken. Straflosigkeit auf Europas Straßen müsse so oder so der Vergangenheit angehören. EU-Verkehrskommissar Antonio Tajani bezichtigte die Verkehrsminister der juristischen Haarspalterei, der Menschenleben auf Europas Straßen geopfert würden. Der Verkehrsministerrat hätte das Gesetz mit qualifizierter Mehrheit auch gegen das Veto einiger Mitgliedsstaaten einführen können. Im Kreis der Justizminister hat die Regelung jedoch wenig Chancen auf Erfolg, da EU-Gesetze dort nur einstimmig verabschiedet werden können. **ARCD**

Gigaliner: EU könnte die Entscheidung den Mitgliedsstaaten überlassen

Bad Windsheim (ARCD) – Wie der ARCD aus EU-Kommissionskreisen erfahren konnte, soll im Laufe des kommenden Jahres eine zweite Studie zu den Auswirkungen einer Einführung von überlangen und schwereren Lkw-Zügen (bis zu 25,25 m und 60 t) im grenzüberschreitenden Transport auf den Weg gebracht werden. Vor 2010 werde sich die Kommission nicht festlegen, welcher Variante einer möglichen Änderung der Abmessungen und Gewichtsgrenzen von Lkw sie den Vorzug geben könnte. Wahrscheinlich sei jedoch, dass man keine EU-weite Zulassung solcher „Gigaliner“ anstrebe, meinte ein hoher EU-Beamter gegenüber dem ARCD. Sinnvoll wäre, nur jenen Ländern im Norden und Westen Europas, die dies ausdrücklich wünschen, grünes Licht für einen Einsatz im grenzüberschreitenden Verkehr zu geben. Im Osten Europas hingegen lasse der derzeitige Straßenzustand keine Befahrung durch Lkw bis zu 60 t zu. Was nach Überzeugung des ARCD aber auch für die gesamte Straßennetz-Infrastruktur der Bundesrepublik gilt, weshalb der Club die Einführung der Riesentransporter rundweg ablehnt. **ARCD**



Presse-Information

EU-Parlament stimmt starker Reduzierung von Lkw-Schadstoffemissionen zu

Bad Windsheim (ARCD) – Die von der EU-Kommission vorgeschlagene Euro6-Norm für schwere Nutzfahrzeuge wurde von den EU-Parlamentariern in Straßburg mit überwältigender Mehrheit angenommen. Im Vergleich zur derzeit geltenden Euro5-Regelung werden damit die erlaubte Partikelmasse um 66 % und der NOx-Ausstoß um 80 % gesenkt. „Stickoxide sind gerade gefährlich für Kleinkinder, Kinder und ältere Menschen, weil sie zu Ozonbildung in Bodennähe führen“, sagte dazu der Berichterstatter des Parlaments, Matthias Groote (SPD). Das Parlament sprach sich daher für einen baldmöglichsten Einführungstermin der neuen Norm aus. 2013 sollen ihr alle neu zugelassen Lkw-Typen entsprechen, 2014 sämtliche neu zugelassenen Schwerfahrzeuge. Steuerliche Anreize zur Förderung einer rascheren Flottenerneuerung sind EU-weit erlaubt und werden von den Lkw-Herstellern vor allem angesichts der Finanzkrise gefordert. Laut ACEA (Europäischer Verband der Automobilhersteller) konnten die CO2-Emissionen von neuen Lkw seit den siebziger Jahren um mehr als ein Fünftel gesenkt worden, parallel dazu wurde der Stickoxid- und der Partikelausstoß um 85 bzw. 95 Prozent verringert. **ARCD**

Pilotprojekt: Elektronischer Begleiter für junge Fahrer

Bad Windsheim (ARCD) – Ab 2009 startet in Brandenburg ein „bundesweit einmaliges“ Pilotprojekt, um die Verkehrssicherheit bei jungen Fahrern zu erhöhen. Zunächst sollen laut Rainer Bretschneider, Staatssekretär im Infrastrukturministerium Brandenburg, 500 freiwillige Teilnehmer zwischen 18 und 24 Jahren einen „elektronischen Begleiter“ für ihr Auto erhalten, der im Minutentakt Position, Strecke und Geschwindigkeit des Fahrzeugs speichert. Mit einem Passwort können die jungen Fahrer mit einer eigenen Software im Internet die Daten einsehen und ihr Fahrverhalten verfolgen. Der Datenschutz sei zwar im allgemeinen gewährleistet, hieß es bei der Vorstellung, doch könnte die Staatsanwaltschaft nach Verkehrsverstößen auf die Daten zurückgreifen, wie der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) in Potsdam erfuhr. Im Brandenburger Ministerium erwartet man einen positiven Einfluss auf die Unfallzahlen. „Wir rechnen mit der Selbstdisziplinierung der Fahrer“, zeigt sich Rainer Bretschneider hoffnungsvoll. Die Auswertungsphase für das Modellprojekt soll zwei Jahre dauern. Kooperationspartner sind das Forum Verkehrssicherheit, eine Versicherung, ein Telematikhersteller, eine Fachhandelskette und der Fahrlehrerverband Brandenburg. Die jungen Fahrer sollen rund 400 Euro eigenes Geld in das System stecken, das sich nach Angaben der Initiatoren innerhalb eines Jahres durch besonders günstige Kfz-Prämien „rechnen“ soll. **ARCD**

